



### Internationales Symposium

(Fortsetzung von Seite 1)

Das Symposium ist der wissenschaftliche Höhepunkt des Jubiläums der Stadt Leipzig, konnte Oberbürgermeister Walter Kresse zu Recht bei seiner Begrüßung der Teilnehmer feststellen. Aus 16 Ländern der Erde waren namhafte Wissenschaftler angereist. Bereits am Sonntag hatte der Rektor in Anwesenheit des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. Gießmann, die Vertreter der durch Freundschaftsvertrag mit der Karl-Marx-Universität verbundenen Universitäten und Hochschulen Leningrad, Kiew, Wrocław, Olomouc, Prag, Bratislava, Gdöń, Ljubljana, Sofia, Bogota und Montevideo empfing. Neben weiteren Vertretern sozialistischer Länder nahmen die Rektoren der Universitäten Rio de Janeiro und Concepcion, Professoren westeuropäischer Universitäten und allein aus Westdeutschland acht Professoren sowie eine Reihe von Nachwuchswissenschaftlern teil.

Neben dem Einführungsvortrag von Prorektor Prof. Möhle und den Ergänzungsreferaten der vier Sektionsleiter Dozent Dr. Widmann, Prof. Dr. Mohs, Prof. Dr. Fabianke und Prof. Dr. Renneberg waren 110 Diskussionsbeiträge von Wissenschaftlern aus zehn Ländern angemeldet.

In den Vorräumen des Hörsaaltrakts der Physiologie war die erste internationale Leistungsschau der Studenten aufgebaut. Die Fakultäten der Karl-Marx-Universität sowie die Schewitschenko-Universität Kiew, die Boleslaw-Bierut-Universität Wrocław, die Kliment-Ohridski-Universität Sofia und die Polacky-Universität Olomouc zeigten die Arbeiten ihrer Besten.

Von den zahlreichen Rahmenveranstaltungen verdient besonders das Festprogramm genannt zu werden, das die Ensembles der Karl-Marx-Universität und das Kammerorchester der Hochschule für Musik den Teilnehmern des Symposiums darboten.

Als erste größere Veranstaltung zur wissenschaftlichen Auswertung des Symposiums wird am 14. Oktober in der Alten Handelsbörse ein öffentliches Gespräch von Professoren der Karl-Marx-Universität stattfinden.



### Tag des Gesundheitswesens

### Erfolge der medizinischen Versorgung

„Die Ärzte der Zukunft werden zu den Gesunden gehen, damit keine Kranken zu ihnen zu kommen brauchen“, mit dieser Feststellung kündigte Kreisarzt Obermedizinalrat Dr. Riemenschneider in der Festveranstaltung des Gesundheitswesens, am Mittwoch vergangener Woche, sein Bild von dem großen Wandel, der sich parallel zur 800jährigen Geschichte Leipzigs in den Aufgaben des Mediziners vollzogen hat. Vor einem Auditorium von Ärzten, Schwestern, Studenten, Arbeitern und Angestellten der Einrichtungen des Gesundheitswesens – als Gäste waren u. a. Oberbürgermeister Walter Kresse, Gen. Kurt Bauer, Sekretär der SED-Stadtleitung, und Magnifizenz Prof. Dr. Georg Müll-

ler erschienen – sprachen neben Dr. Riemenschneider Prof. Julius, Ärztlicher Direktor des Bezirkskrankenhaus St. Georg, sowie die Professoren Sachsenweger, Arasin, Uebermuth und Moser von der Karl-Marx-Universität über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der von ihnen geleiteten Kliniken. Die Geschichte des Leipziger Gesundheitswesens verzeichnet gerade in den letzten 20 Jahren zahlreiche Fortschritte, die für viele Tausende Leipziger Bürger Gesundheit und Leben bedeuteten. Dr. Riemenschneider konnte in diesem Zusammenhang auf die Beseitigung der Kinderlähmung, die starke Senkung der Diphtheriefälle und die Tatsache hinweisen, daß die Säuglingssterblichkeit im ersten Halbjahr 1965 erstmals unter zwei Prozent gesunken ist. Die Professoren der Universitätskliniken demonstrierten besonders das fruchtbare Wirken der wissenschaftlichen Forschungsarbeit ihrer Institute für das Leipziger Gesundheitswesen. Als Beispiele stehen dafür u. a. die Erfolge der Augen- und Ohrenklinik in der Behandlung der Schielwachsichtigkeit bei Kindern und die Entwicklung der wissenschaftlichen Grundlagen für eine vorbeugende Reihenuntersuchung besonders der älteren Bürger auf Glaukom (Grüner Star).

### Treffpunkt der Jungen Garde

„Die Junge Garde des Gesundheitswesens tagt“ war das Thema eines Forums, das zum Tag des Gesundheitswesens 250 Schülerinnen der beiden Leipziger Medizinischen Schulen und jungen Schwestern im Hörsaal der Hautklinik mit ihren Ausbildern, Chefarzten und Professoren Andreas, Lykke Arasin und Schwarz zusammenführte. Im Mittelpunkt der Aussprache stand das Berufsethos: für die künftigen Mitarbeiterinnen des Gesundheitswesens also die Fragen: Warum will ich Schwester werden, wie werde ich mit den Problemen meines Berufes fertig? Besonders beintragend war dabei für die Schülerinnen das, was zwei berufene Vorbilder, Frau Oberin Schmidt vom Klinikum der Karl-Marx-Universität und Frau Oberin Dähne vom Bezirkskrankenhaus St. Georg ihnen über ihren eigenen Weg und ihre Erfahrungen im Beruf erzählten. Daneben gab es Hinweise zur Ausbildung und Ratschläge von Seiten der erfahrenen Lehrer und Professorinnen.

### Verteidigungen

#### Habilitationen

1. Oktober, Herr Dr. paed. Wolfgang Mehnert, Thema des Probevortrags: „Zum Entwicklungsstand und zu den Aufgaben der marxistisch-leninistischen vergleichenden Pädagogik“, Thema der Habilitationsschrift: „Schulpolitik im Dienste der Kolonialherrschaft, des deutschen Imperialismus in Afrika (1884-1914)“, Institut für Pädagogik.

11. Oktober, 14 Uhr, Märkgrabenstraße 2, Zimmer 213, Herr Dr. Karlheinz Jonuscheit, Thema: „Probleme der Entwicklung von Theorie und Praxis der wirtschaftlichen Rechnungsführung in der DDR“, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

#### Promotionen

Freitag, 8. Oktober, 8 Uhr, kleiner Sitzungssaal der Philosophischen Fakultät, Ritterstraße 18, Herr Wolfgang Tägmeier, Thema: „Die Entwicklung sozialistischer Beziehungen in Ehe und Familie unter dem Einfluß der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in der DDR“, Institut für Philosophie.

### Veranstaltungen

Sonntag, 10. Oktober, 10.30 Uhr, Musikinstrumenten-Museum der Karl-Marx-Universität, Die Musikinstrumente des Rokoko und der Romantik. Es spricht Dr. Ruardt.

Sonntag, 10. Oktober, 13 Uhr, Markt, Und unsere Träume sind jung, Literarisch-musikalische Veranstaltung des Fünberg-Ensembles.

Sonntag, 10. Oktober, 17 Uhr, Johanna-Park, Deutsche und ausländische Lieder und Gedichte, Gemischtes Chorprogramm des Ensembles „Pawel Kortschagin“.

Sonntag, 10. Oktober, 18 Uhr, Grimnische Straße, Estradenprogramm des Fünberg-Ensembles.

### Ehrungen

#### Prof. Budziszewski im Exekutivrat

Auf der 3. Vollversammlung der Weltföderation der Wissenschaftler in Budapest wurde Prof. Dr. Hermann Budziszewski, Direktor des Instituts zur Erforschung des Zusammenwirkens der Massenkommunikationsmittel an der Fakultät für Journalistik, als Stellvertreter Vorsitzender des Exekutivrates gewählt.

#### Prof. Pfeifer als „Verdienter Techniker“ geehrt

Prof. Dr. rer. nat. habil. Harry Pfeifer, Leiter der Abteilung Elektronik am Physikalischen Institut der Karl-Marx-Universität, wurde am vergangenen Freitag auf einem Festakt im Haus der Ministerien mit dem Ehrenstitel „Verdienter Techniker des Volkes“ ausgezeichnet.

#### Kunstpreis für die Fünbergs

In einer Feierstunde im Neuen Rathaus wurde am vergangenen Freitag das Louis-Fünberg-Ensemble der Karl-Marx-Universität mit dem Kunstpreis der Stadt Leipzig 1965 auf dem Gebiet der Volkskunst ausgezeichnet, der in diesem Jahr zum erstenmal verliehen wurde.

#### DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM

Olemer Lippold (verantwortlicher Redakteur), Jürgen Grubitzsch, Heit Möbus (Redaktoren), Prof. Dr. jur. habil. Richard Höbner, Hans-Dieter Bömer, Gerhard Mathow, Karla Peterschke, Karl-Heinz Böhr, Wolfgang Weiser. Verantwortlich unter Lizenz-Nr. 44 des Rates des Bezirkes Leipzig – Erscheint wöchentlich – Anschrift der Redaktion: 90 Leipzig, Ritterstraße 22, Fernruf 19 11, Sekretariat Apparat 264, Bankkonto: 511 895 bei der Stadtsparkasse Leipzig – Druck: SVZ-Druckerei „Hermann Buscher“ III 18 138, 901 Leipzig, Peter-Straßenweg 18 – Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

UZ 39/65, Seite 2

### Adalbert-Czerny-Preis für Arzt der Kinderklinik

Der Adalbert-Czerny-Preis wurde auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde in Neudorfer Dr. med. Joachim Grimm, wissenschaftlicher Assistent an der Kinderklinik der Karl-Marx-Universität, für seine Arbeit „Untersuchungen zur Pathogenese und Klinik des Bantli-Syndroms im Kindesalter“ zuerkannt. Dieser Preis wird für Arbeiten verliehen, die in deutscher Sprache erschienen sind.

### Forschung - Lehre - Praxis

#### Symposium der Physikochemiker

„Röntgenspektren und chemische Bindung“ war das Thema eines internationalen Symposiums, das das Physikalisch-Chemische Institut vom 23. bis 28. September veranstaltete. Von den etwa 100 Teilnehmern kamen allein 13 aus Westdeutschland, 11 aus der Sowjetunion und 12 aus dem kapitalistischen Ausland (USA, Frankreich, Schweden, Japan, Griechenland, Italien), die die wichtigsten Zentren der röntgenspektroskopischen Forschung vertreten. Die 33 Vorträge befaßten sich mit dem Einfluß der chemischen Bindung auf Röntgenemissions- und -absorptionsspektren und der experimentellen Technik. Das Schwerpunkt lag dabei auf der Interpretation der Lage und Emissionslinien und Absorptionskanten in Abhängigkeit vom physikalischen und chemischen Zustand des Atoms und dem Versuch der Verwendung dieser Ergebnisse zur Klärung von Bindungsverhältnissen in chemischen Verbindungen, Legierungen und Katalysatoren sowie von Fragen der Elektronenaktivität und anderen Problemen der Atom- und Fremdkörperphysik.

Der Rektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Georg Müller, gab für Teilnehmer des Symposiums einen Empfang im Hotel „Stadt Leipzig“.

#### Arbeitsgemeinschaft „Altersforschung“

„Das Altern aus der Sicht verschiedener Fachgebiete“ war das Thema eines Symposiums, das am 24. und 25. September in der Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten der Karl-Marx-Universität stattfand. Wesentliches Ergebnis dieser wissenschaftlichen Konferenz, an der hervorragende Mediziner aus nahezu allen Disziplinen teilnahmen, war die Gründung der Arbeitsgemeinschaft Altersforschung der Deutschen Gesellschaft für klinische Medizin. Mit ihrem Sitz in Leipzig, der Wirkungsstätte des Nestors der deutschen Gerontologie, Prof. Dr. Max Bür-

ger, setzt sie sich zum Ziel, die Altersforschung auf allen Gebieten zu koordinieren, weitere Kreise für die Probleme zu interessieren und ihre wissenschaftlichen Ergebnisse praktisch nutzbar zu machen.

„Nicht nur das Leben um Jahre zu verlängern, sondern den Jahren auch Leben geben“, dieser Wahlspruch der Gerontologen durchzog die erste wissenschaftliche Beratung dieser Art in der DDR. In 20 Referaten legten die führenden Experten der verschiedensten Fachgebiete gerontologische Erkenntnisse ihres Faches vor, so ein festes Fundament für die künftige Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft legend, die – wie ihr Sekretär Dozent Dr. Gerald Leutert, Prosektor am Anatomischen Institut der Karl-Marx-Universität, darlegte – nur dann von Erfolg gekrönt ist, wenn sie den gesamten Befund des jeweiligen Patienten in Diagnose und geriatrisch-therapeutische Behandlung einbezieht.

#### Auswertung des Historikerkongresses

Eine zweitägige Veranstaltung führt die Arbeitsgemeinschaft „Frühbürgerliche Revolution“ am 14. und 15. Oktober im Dekanat der Philosophischen Fakultät durch. Auf der Tagesordnung stehen die Auswertung des XII. Internationalen Historikerkongresses in Wien und die Diskussion der Konzeption zur zweibändigen Geschichte der frühbürgerlichen Revolution.

### Auslandsstudenten

#### Prof. Markov sprach in Dar es Saalam

Prof. Dr. Markov, Direktor des Instituts für Allgemeine Geschichte, der gegenwärtig als Vertreter der Historiker unserer Republik am Internationalen Kongress zur afrikanischen Geschichte in Dar es Saalam (Tansania) teilnimmt, sprach am Mittwoch vergangener Woche in einem öffentlichen Streitgespräch über die Historiographie des Kolonialismus. Sein Diskussionsbeitrag wurde mit herzlichem Beifall aufgenommen.

#### Studienreise nach Tansania

Prof. Dr. Winkler, Dekan der Landwirtschaftlichen Fakultät der Karl-Marx-Universität hat Ende vergangener Woche eine mehrwöchige Studienreise nach Tansania angetreten. In Begleitung von Dr. Pagel, Dozent am Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft der Landwirtschaftlichen Fakultät, wird er Stand und Entwicklungsmöglichkeiten der Landwirtschaft in den verschiedenen Landes- teilen Tansanias studieren.

Dr. Franke vom Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft, der bereits seit längerer Zeit als Spezialist in Sansibar tätig ist, wird gleichfalls an dieser Studienreise teilnehmen, die der Ausbildung der deutschen und ausländischen Studierenden in der Fachrichtung tropische und subtropische Landwirtschaft dient.

### Sport

#### Gelingt der Sprung in die DDR-Liga?

Die erste Herren-Schach-Mannschaft der HSG führt in den Aufstiegsspielen zur DDR-Liga nach zwei Runden mit 10,5 Punkten vor Motor Karl-Marx-Stadt (9,5 Punkte). Erfolgreiche Spieler mit je zwei Punkten sind: Diek (Brett 1), Kubarz (Brett 3) und Dr. Juss (Brett 4). Die Entscheidung über den Aufstieg fällt am 17. Oktober im Kampf gegen den stärksten Verfolger.

#### 3. Platz für HSG-Leichtathleten

In der Endrunde der B-Klasse bei den deutschen Mannschaftsmeisterschaften belegten die Männer der HSG Karl-Marx-Universität am 19. September in Rathenow hinter der ASG Trollenhagen und Lok Potsdam mit 13 063 Punkten den dritten Platz. Zu den besten Athleten der Sportveranstaltung, an der auch Ex-Weltrekordhalter Siegfried Valentini teilnahm, gehörten die Leipziger Günter Gossing (Weitsprung: 7,27 m); Dreisprung: 14,29 m; Hochsprung: 1,85 m) und Altimeter Werner Kupper (Diskuswurf: 43,40 m).

### In eigener Sache

#### Beste Beiträge des Monats

Als beste Beiträge des Monats September prämiiert das Redaktionskollegium die Artikel „Das Gewissen der Spezialisten“ (UZ 32-33, S. 5) von Fritz Weisch, „Der Student und die politische Realität“ (UZ 34, Seite 5) von Dr. Hilmar Sachse, „LIBZI – LIPZK – LEIPZIG und seine Universität“ (UZ 36-37, Seite 5) von Prof. Dr. Max Steinmetz und „Die Aula – Ein Student über den neuen Studentenroman von Hermann Kant“ (UZ 38, Seite 4) von H. Schneider, Germ./Slaw., 4 St.

Eine Anerkennungsprämie erhielt Dr. Werner Fläschendörfer für die Unterbreitung der Redaktion bei der Porträtserie „Berühmte Studenten“.

## „Und das ist das Unsere“

### Uraufführung des Universitätschores zur 800-Jahr-Feier

Ungewohnte Klänge hörte man in den letzten Septemberwochen aus den Vorlesungsräumen der alten Universität schallen. Studenten sangen! Eine Wandzeitung gibt Aufschluß: der Leipziger Universitätschor probt für die Festtage zum 800jährigen Bestehen unserer Stadt.

Nach dem gemeinsamen Ernteeinsatz im Kreis Angermünde studierte der Chor unter Leitung von Hans-Joachim Rotzsch die Kantate „Und das ist das Unsere“, die im Auftrag des Chores als Beitrag zur 800-Jahr-Feier geschaffen wurde, ein.

Viele neumatrizulierte Studenten haben den Weg zum Chor gefunden in der Erkenntnis, daß die künstlerische Selbsttätigkeit ein wesentlicher Baustein zur Entwicklung der Persönlichkeit ist. Durch die intensive künstlerische Arbeit, durch zahlreiche Gespräche über politische und kulturelle Fragen sind alle zu einer festen Gemeinschaft zusammengewachsen. Große Aufgaben liegen vor dieser Gemeinschaft, für deren Erfüllung diese Arbeitstage das Rüstzeug gegeben haben.

Die Bewährung war jedoch die Uraufführung der Kantate am 30. September zur Festveranstaltungsfeier „10 Jahre In-

stitut für Literatur Johannes R. Becher“. Das Erlebnis des persönlichen Begegnung und Aussprache mit dem Dichter und dem Komponisten des Werkes war eine wesentliche Voraussetzung für diese eindrucksvolle Aufführung.

Das Werk ist eine Chorkantate ohne Instrumente, wie sie in der neueren Musik mehrfach vorkommt, sobald umfangreichere Texte vertont werden. Der Komponist war in den Jahren um 1930 Mitglied des Chores und erlebte die von Friedrich Rabenschlag bedeutsam geförderte Schütz-Renaissance als Sänger mit. Dieses Erlebnis wirkte nachhaltig auf die Ausprägung seines Chorstiles, der seine wesentlichen Impulse der Kenntnis der Madrigal- und

Motettenkunst des 16./17. Jahrhunderts verdankt. Im Rahmen einer modernen Tonsprache mit Mitteln der erweiterten Tonalität werden Imitationen, homorhythmische Partien und vor allem sorgfältige Textdeklarationen zu einem eindrucksvollen Musizieren herangezogen. Der bildreichen Sprache Georg Maurers eignet ohnehin schon ein Musikalisches in Metrik und Wortkomposition. Dem ist Krause-Gräumnitz nachgegangen und hat das glühende Bekenntnis zum Leben in klangstimmlichen Ausdruck gebracht. So zeichnet eine sorgfältig ausgehorte harmonische Behandlung seinen Chorstil aus. Es entstand ein Werk, das – ohne aufdringliche Effekte in harmonischer oder kompositionstech-

nischer Hinsicht zu suchen – die musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten dem vom Text Geforderten unterordnet. Die acht Abschnitte der Kantate sprechen von Lebenden und Toten, vom Kampf um den Frieden und die Liebe, wobei die Worte „Unsere Augen sind verzerrt wie bei Lebenden, die sich gegenseitig nennend vom Unglück und nicht von den Mördern“ vom Unglück und nicht von den Mördern gleichsam eine Klammer um das Gesamtbild der Kantate, ohne ihre Ansprache an Ausführende und Zuhörer zu verlegen, sich jedem erschließen.

Zimmermann, Richard

